

derungen in noch kürzeren Zeiträumen vornehmen. Der Einzelhandel wendet also im Verkehr mit den Grossisten die Dollarschlüsselzahlen und für den Verkauf an das Publikum den von ihm in der oben geschilderten Weise errechneten Markmultiplikator an. Während er bisher in beiden Fällen die gleichen Zahlen anwenden konnte, muß er jetzt sich selbst aus der Schlüsselzahl den Markmultiplikator errechnen.

Die neue Dollar-Berechnung hat aber noch einen anderen Vorzug. Die Veränderung der Schlüsselzahl wird nur in verhältnismäßig großen Zeitspannen erfolgen, nämlich dann, wenn die Produktionskosten zu dem Material in ein anderes Verhältnis geraten. Steigt Material und Arbeitslohn gleichzeitig mit dem Dollar, so bleiben die Schlüsselzahlen bestehen, sinkt das Material, steigen die Arbeitslöhne und der Dollar bleibt konstant, so ist meistens ebenfalls keine Veränderung erforderlich. Wenn aber die Arbeitslöhne wesentlich höher steigen als das Material und der Dollar, so wird sich diese Bewegung der Arbeitslöhne in einer Veränderung der Schlüsselzahlen ausdrücken müssen. Immerhin wird der Fall wesentlich seltener sein als bisher, wo die Markmultiplikatoren des Verhältnisses zu einer steten Währung entbehrten.

In einem unterscheidet sich die wertbeständige Berechnung des Schmuckwarengroßhandels von fast allen Branchen: Sie bringt keine Erhöhung der Preise mit sich. Wer mit vielen Branchen zu tun hat, wird bemerkt haben, daß die Umstellung in die Berechnung auf wertbeständiger Basis meistens einen gewaltigen Sprung in den Preisen bedeutet. Kostete eine Ware umgerechnet auf Franken z. B. 1,70 Fr., so ist es nicht selten, daß bei Einführung der Frankenberechnung dieselbe Ware plötzlich auf 3,4 oder mehr Franken gestellt wird. Dies ist bei uns deswegen vermieden worden, weil die Grundpreisauszeichnung und Gruppeneinteilung beibehalten worden

sind. Und zudem hat das System noch den großen Vorzug, daß es eine Umzeichnung der Ware nicht bedingt. Die Auszeichnung bleibt in Markgrundpreisen. Eine Beunruhigung des Einzelhandels tritt also nicht ein.

Wir haben von jeher den Standpunkt vertreten, daß die wirtschaftlichen Interessen des Einzelhandels und des Großhandels so eng mit einander verknüpft sind, daß alle Maßnahmen im beiderseitigen Interesse erfolgen müssen. Dieser Gesichtspunkt ist vor allem bei der Schaffung des Dollar-Schlüsselsystems für uns maßgebend gewesen.

*

Unsere grundsätzliche Stellungnahme zur wertbeständigen Berechnung haben wir bereits ausführlich dargelegt. Der vom Schmuckwarengroßhandel eingeschlagene Weg verdient allerdings eine günstigere Beurteilung, als die bisher bekannt gewordenen wertbeständigen Berechnungsarten, die einfach eine Valorisierung vorsehen, während der Schmuckwarengroßhandel noch eine Schlüsselzahl einschaltet, die zum Ausgleich dienen kann. Theoretisch besteht die Möglichkeit, wie dies ja auch in vorstehendem Artikel ausgeführt worden ist, durch eine Änderung der Schlüsselzahl einer Verschiebung zwischen Material- und Herstellungskosten verhältnismäßig leicht Rechnung zu tragen. Hoffentlich wird von dieser Möglichkeit auch Gebrauch gemacht, wenn eine Verringerung der Schlüsselzahlen in Betracht kommt! Übrigens darf festgestellt werden, daß im Schmuckwarengroßhandel, soweit es sich um echtes Material handelt, eine Valorisierung weit eher gerechtfertigt erscheint, als in anderen Gewerbezweigen, die kein echtes Material verarbeiten; denn beim echten Material wirken sich die börsenmäßigen Preisschwankungen wegen des im Vergleich zur Verarbeitung hohen Materialwertes viel unmittelbarer aus, als bei Materialien, die erst eines langen Veredelungsverfahrens bedürfen, ehe sie hochwertig sind. Die Schriftleitung.

Erinnerungstage*)

1. September

1851. Gründung der Aktiengesellschaft für Uhrenfabrikation in Lenzkirch.

2. September

1739. Erfolgreiche Probefahrt des Uhrmachers Joh. Gottlieb Graupner auf der Elbe mit einem Ruderradschiff, das vier Schaufelräder mit Handbetrieb hatte und 20 Personen trug.

7. September

1782. Der große Mathematiker Leonhard Euler (geb. 1707) in Petersburg gestorben. (Vergl. 15. April.)

8. September

1504. In der vorausgängigen Nacht kam bei einer Schlägerei in Nürnberg der Schlosser Clemens Glaser ums Leben. An dem Raufhandel war nebst dem älteren Schlosser Georg Heuss, dem vermutlichen Anstifter, und noch einem andern Streitgenossen auch Peter Henlein beteiligt, was uns indes gegen den Erfinder der Taschenuhr nicht einzunehmen braucht, denn solche Fälle waren in der damaligen Zeit eben nicht gerade selten, und Henlein war offenbar nur nebensächlich beteiligt, da über ihn bloß eine Geldbuße verhängt wurde.

1912. Der Chronometermacher Fridolin Stübner (geb. 1857) in Glashütte gestorben.

*) Vergleiche auch Jahrgang 1922 der Deutschen Uhrmacher-Zeitung, Seite 520.

9. September

1870. Erhard Junghans (geb. 1823), der Gründer der Schramberger Uhrenfabrikation, in Schramberg gestorben.

11. September

1693. Vertrag des Domkapitels zu Magdeburg mit dem Magdeburger Uhrmacher Joachim Modewege, daß er die Domuhr „zum öfteren visitire und nachsehe, ob etwas daran schadhafft und solches, wenn es nichts hauptsächliches ist, sofort corrigire undt bessere; auch dieselbe des Jahres zum wenigsten zwomahl seubere und einschmiere.“

12. September

1797. Der Wiener Leopold Hoyss, geschickter Hof- und Dom-Uhrmacher, in Bamberg gestorben.

1870. Karl August v. Steinheil, der Begründer des Telegraphenwesens im großen, Erfinder der Erdleitung, auch (1839) eines elektrischen Uhrenreguliersystems, das er auf Befehl des Königs von Bayern an den Uhren des Kgl. Institutes für junge Damen zu München zur Ausführung brachte, zu München gestorben. (Geb. 1801.)

13. September

1830. Die Dichterin Marie von Ebner-Eschenbach, u. a. Verfasserin der Novelle „Lotti, die Uhrmacherin“, eifrige Uhrensammlerin (ihre kostbare Sammlung jetzt im Uhrenmuseum der Stadt Wien), auf Schloß Zdislawitz in Mähren geboren.